

Warte, warst du jetzt im Krankenhaus?!

Eine transmediale korpusbasierte Untersuchung der interaktionsorganisierenden Diskurspartikel *warte*

Sarah Sophie Nagel
Angewandte Sprachwissenschaft, M.A.
Universität Münster
sarah.nagel@uni-muenster.de



Warte, warst du jetzt im Krankenhaus?!

Eine transmediale korpusbasierte Untersuchung der interaktionsorganisierenden Diskurspartikel *warte*

Sarah Sophie Nagel
Angewandte Sprachwissenschaft, M.A.
Universität Münster
sarah.nagel@uni-muenster.de



Gliederung

- Motivation für Forschungsprojekt
- Diskurspartikeln in der linguistischen Forschungslandschaft
- Korpus und Methodik der Untersuchung
- Untersuchungsergebnisse
 - Formal: Sequenzielle Distribution
 - Funktion: Funktionale Distribution

Warum dieses Thema?

- Chat-Interaktion: keine geteilte raum-zeitliche Situation
- Wörtliche Interpretation des Wartens ausgeschlossen
- Andere Diskursfunktionen: Anzeige von Entsetzen, Einleiten einer Reparatur, uvm.
- Transmedialer Unterschied in Form & Funktion

Beispiel (5): WhatsApp (#49, PL4)

Ist ne übliche Erkältung und ich soll das an Medis nehmen, was ich eh schon nehme 🤔👍

B: Nachricht #1 – 09:54

Warte, warst du jetzt im Krankenhaus?!

C: Nachricht #2 – 10:12



Untersuchung von Diskurspartikeln in der Linguistik

- Gesprochene-Sprache-Forschung und Gesprächsanalyse
- Spezialfall: ehemalige Imperative, marginal in schriftlicher Interaktion (und transmedialem Vergleich) untersucht, Einordnung formal als Partikel, funktional als Diskursmarker möglich
- Untersuchungen bisher zu *guck mal* vgl. Günthner 2017, zu *komm Proske 2014 und komm/guck mal/pass auf/sag mal/warte* Proske 2017 (medial mündlich)
- *warte*: turninitial 54%, turnmedial 23%, alleinstehend 16%; meist folgt V2-Satz; in über 50% mit *mal*
 - bei initialer Verwendung: Aufschieben der Erfüllung der kond. Relevant zur Lösung eines Verstehensproblems, Aufschub einer Bewertung in Argumentationen, Einleitung der Aufforderung zur Kenntnisnahme eines Aktivitätenwechsels
 - bei medialer Verwendung: Markieren von Reformulierungen, Neuansätzen, Häsitiationssignal

Korpus

- Eigene Kollektion mit 100 Belegen zur Diskurspartikel *warte*
- Mündliche Interaktion: 50 Belege aus der IAUda des CeSIs in Münster
- Schriftliche Interaktion: 18 Belege aus der MoCoDa2, 32 Belege aus privaten WhatsApp-Chats
- Manuelle Filterung nach diskursorganisierender Verwendung von *warte*: morphologisch ein echter Imperativ (keine Forderung nach Ergänzung oder Verweis auf außersprachliches Verhalten)

Methodik & Analyse

- Transkription nach GAT2 im Exmaralda Partitur Editor
- Methodik der Interaktionalen Linguistik: “Zusammenhang von sozialer Interaktion und (einzel-)sprachlichen Strukturen und befasst sich mit der linguistischen Untersuchung konversationeller Phänomene" (vgl. Birkner et al. 2020: 335)
- Formal: Analyse der Turnposition von *warte* im Belege, nachfolgender Satztyp, (unmittelbare) Kookkurrenzen
- Funktional: vorangehende und nachfolgende Interaktionsbeitrag zur Interpretation sowie Notation von „Sprecher“ wechseln, sich anschließende Sprechhandlung, Funktion der Partikel im Kontext

Grafik zur Übersicht der Datenaufbereitung in Excel

Untersuchungsergebnisse: Sequenzielle Distribution

Tabelle 1: Turnposition und folgender Satztyp

	initial	me- dial	final	allein- ste- hend	V1- D	V2-D	V1-F	V2-F	W-F	an- dere
IAuda	14	8	6	22	2	23 (2)	1	2	7	14
MoCoDa 2	30	13	3	4	4	27	8	0	3	7

Tabelle 4: Kookkurrenzen

	post: mal (z.T.: al- leinste- hend)	prä: Inter- jektionen	prä: ja	prä: ne	prä: oder	prä: also	Folgeturn: Zeitangabe
IAuDa	22 (12)	1	8	3	1	3	4
MoCoDa2	5 (2)	12	2	4	2	0	11

Untersuchungsergebnisse: Funktionale Distribution

- nachfolgende Sprechhandlungen:
Fragen, Handlungsankündigungen,
Feststellungen, aber auch
Korrekturen, Nennung,
Aufforderung,
Erkenntnismarkierung, Absage u. a.

Grafik zur Übersicht der Funktionen

Untersuchungsergebnisse: Funktionale Distribution

Beispiel: Gummies

- A teilt mit, dass sie wenig sexuell aktiv war
- B kommentiert dies als lustig und positioniert sich selbst als sexuell wenig aktiv
- B leitet mit *warte* eine Korrektur ein
- Hochstufung der Dringlichkeit

Beispiel (4): WhatsApp (#29, LW2)

<Bild> mit Bildunterschrift „Fun-Fact: mein Spargel hat mehr Gummies, als ich in den letzten 12 Monaten benutzt habe 🤔🤔

A: Nachricht #1 – 18:09

😂 staaaahhp you're killing me
B: Nachricht #2 – 18:10

But also, same^^
B: Nachricht #3 – 18:10

Oh **warte**, doch nicht
B: Nachricht #4 – 18:11

Haha
Nachricht #5 – 18:45

Untersuchungsergebnisse: Funktionale Distribution

- Weitere transmodale Unterschiede: Überbrücken einer nonverbalen Handlung, Anzeigen von kognitiven Prozessen

Beispiel (6): lAuDa (#45, #760)

```
001   S2:   ja genau also hier UNten,  
002         wurd dann ja bei succinylcoenzym a enerGIE (.) frei,  
003         also das ist in FORM von,  
004         ä:hm; hh°  
005         WARte;  
006         (3.1)  
007         achso ja moMENT.
```



Zusammenfassung

- Ähnliche Ergebnisse wie in der Untersuchung von Proske (2017)
- Mündlich häufiger alleinstehend, schriftlich häufiger initial, mehr V1-Fragesätze in schriftlicher I., Kookkurrenz mit mal häufiger in mündlicher I., mit Interjektionen häufiger in schriftlicher I.
- Meist: Polyfunktionalität, immer: Aufmerksamkeitssteuerung
- Einfluss des Modus: Einleiten einer Korrektur/Einfalls/Missverständnisses häufiger in schriftlicher I., in mündlicher I. häufiger aktuelle Überlegungsprozesse, in schriftlicher I. Resultate von Denkprozessen
- Kritik: transmedialer Vergleich mit methodischen Unsicherheiten
- Erstmals: umfassender transmedialer Vergleich in Form & Funktion

Über Datenspenden von Chat-Interaktionen und Gesprächen/Sprachnachrichten in der MoCoDa2 oder der IAuDa sind wir sehr dankbar!

<https://db.mocoda2.de/c/home>

<https://www.uni-muenster.de/FoGS/faq.html>



Literaturverzeichnis

Birkner, Karin et al. 2020. *Einführung in die Konversationsanalyse*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Günthner, Susanne. 2017. „Diskursmarker in der Interaktion – Formen und Funktionen unverbierter guck mal- und weißt du-Konstruktionen.“ In: Hardarik Blühdorn et al. (Hrsg.): *Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen*. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung, S. 103–130.

Proske, Nadine. 2017. „Zur Funktion und Klassifikation gesprächsorganisatorischer Imperative“. In: Hardarik Blühdorn et al. (Hrsg.). *Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen*. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung, 73-102.

Selting, Margret et al. 2009. "Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)." In: *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*. 10, 353-402.

**Vielen herzlichen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

